

und andere hohe Staatsbeamte an ihn ab, sich zu erkundigen, was diese Anstalten bedeuteten? Der Graf aber, statt ihnen zu antworten, ließ sie Alle einsperren, durchzog mit 200 aufrührischen Edelleuten die Straßen von London, und suchte das Volk aufzuwiegeln. Es gelang ihm nicht, und nun gab er die Gefangenen wieder los.

Statt des Siegelbewahrers erschien aber jetzt der Großadmiral, Graf von Nottingham, an der Spitze einer Abtheilung Truppen. Essex wurde von ihm angegriffen, überwältigt und als Staatsgefangener in den Tower gebracht. — Unverzüglich ließ ihm nun die Königin seinen Proceß machen. Er wurde von dem Gericht der Pairs des Hochverraths für schuldig erklärt und zum Tode verurtheilt. Der 25. Februar 1601 war zur Hinrichtung festgesetzt.

Die Königin wurde jetzt wieder, wie vor dem Tode der unglücklichen Maria Stuart, von einer großen Unruhe herumgetrieben. Sie erwartete den Ring, den sie einst dem Grafen geschenkt hatte, und war sehr geneigt, ihren ehemaligen Liebling zu begnadigen. Als der Ring nicht erschien, ließ sie, noch immer hoffend, der Verurtheilte würde um Gnade bitten, seine Hinrichtung verschieben. Da traten aber Essex's heimliche Feinde auf und erinnerten sie tückisch, daß der Graf öffentlich gesagt habe, die längere Dauer ihres Lebens könne nicht mit der Sicherheit des feinigern bestehen. Noch mehr aber fühlte sie sich durch den Gedanken beleidigt, daß Essex aus Troß und Hartnäckigkeit lieber sterben, als sich vor ihr demüthigen und um seine Begnadigung bitten wolle. Sie überließ ihn daher seinem Schicksal.

So erschien der Tag der Hinrichtung. Der Graf war aber ganz anders gesinnt, als die Königin sich ihn dachte. Er bezeigte gegen den Geistlichen, der ihn zum Tode vor-